

# Leserbriefe

Ihre Meinung ist uns wichtig! Senden Sie uns Ihre Fragen, Anregungen oder persönlichen Meinungen. Wir bemühen uns, so viele Leserbriefe unterzubringen, wie möglich. Wenn wir Leserbriefe kürzen, dann so, dass das Anliegen der Schreibenden gewahrt bleibt. Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

## Fehlerteufel: Galaktischer Energieverbrauch

„Die Ausführungen von Tom Murphy über den galaktischen Energieverbrauch stimmen mit meinen Darstellungen überein, durch die ich zu der Schlussfolgerung kam, dass nahezu alle Energie, die auf der Erde mit fossilen Energien, bzw. Atomenergie erzeugt wird, nicht im Abstrahlungsvolumen der Erde in den Weltraum vorgegeben sind. Sie erwärmen also die Erde dauernd und können nicht hinaus. Ob sie nun durch den erhöhten Gehalt der Atmosphäre an CO<sub>2</sub> weiter festgehalten werden oder nicht, die abschmelzenden Gletscher besagen deutlich: Es ist zu viel!“

So begann in der letzten Ausgabe der Leserbrief von Reiner Cornelius aus Mainhardt, den wir dann versehentlich Herrn Roland Weber aus Mannheim zugeschrieben haben. Beide Leser haben den Fehler selbst bemerkt. **Wir bitten aufrichtig um Entschuldigung.**

*Die Redaktion*

## Weniger als 0?

Jede Währung mit einem stets garantierten untersten Zinssatz von nominell 0% für Liquiditätshaltung endet entweder im (vorzeitigen) deflationären Crash, in einer Schulden-, Vermögens- und Geldmengenexpansions-Orgie und/oder im Versuch, mit zentralistischen, planwirtschaftlichen Maßnahmen das Ende zu verhindern. Das Ende einer Währung mit nominell 0% als garantierten Mindestzins ist eine logisch zwingende Gesetzmäßigkeit, welche nach 70 bis 140 Jahren eintritt.

Eine solche Währung funktioniert nur gut, solange es für die Sparer genügend attraktive realwirtschaftliche Investitionsmöglichkeiten gibt, d. h. solange die Ersparnisse problemlos realwirtschaftlich investiert werden können und sie sich dabei nach dem Zinseszinsprinzip vermehren können. Sobald dies nicht mehr möglich ist, steigt zunehmend die Gefahr, dass von den Ersparnissen zu wenig realwirtschaftlich investiert wird. Dies führt früher oder später zu einer deflationären Abwärtsspirale wenn dem nicht mit einer stets steigenden Staatsverschuldung begegnet wird. Am Anschlag angekommen, bleibt dann nur noch die Druckerpresse. USA, Japan, GB und nun der Euro machen es eindrücklich vor. Wir erleben gerade wohl den historischen Moment des schon vor Jahrzehnten vorausagbaren Endes des heutigen Geldsystems, und dies nun bei mehreren Währungen gleichzeitig.

Zu hoffen bleibt, dass möglichst rasch und ohne Krieg, mit wenig Leid und Chaos der Übergang gelingt zu einem Währungssystem ohne den Fehler eines fixierten Mindestpreis von 0% für die Haltung von Liquidität. Am besten würde man damit beginnen zumindest regional, insbesondere in schon wirtschaftlich verwüstete Regionen, eine solche Parallelwährung einzuführen, damit dort Angebot und Nachfrage wieder zueinander finden können – dank eines funktionierenden Tauschmittelsystems.

*Claude-Alain Perrochet, Schweiz*

## Liebe Redaktion der Humanen Wirtschaft,

seit etlichen Jahren wünsche ich mir für das Vogtland eine Regionalwährung oder einen Tauschring. Leider ist in diese Richtung noch nichts geschehen. Das könnte zwei Gründe haben. Entweder habe ich es mir nicht stark genug gewünscht oder ich habe zu wenig unternommen. Am zweiten Punkt möchte ich jetzt ansetzen und gerne herausfinden, ob es möglich ist, hier in Plauen einen Leserstammtisch als Diskussionsgrundlage für gemeinsame Aktionen, zu gründen.

Könnten Sie in einer Ihrer nächsten Ausgaben bitte diesen Stammtisch mit erwähnen. Er wird jeden ersten Montag im Monat im Malzhaus in 09527 Plauen, Alter Teich 7, im Malzcafe ab 20<sup>00</sup> Uhr stattfinden. Zur Kontaktaufnahme hier meine E-Mail-Adresse: [info@lehmmacke.de](mailto:info@lehmmacke.de).

Dankesgrüße an Wilhelm Schmülling für die Buchvorstellung von Charles Eisensteins „Die Renaissance der Menschheit“. Wenn unsere Zeit solche Menschen und Gedanken hervorbringt, dann besteht aller Grund zur Hoffnung auf eine glückliche Zukunft. Es wird ein zutiefst humanistisches Weltbild offenbart. Dieses Buch hat mich unserer Natur wieder näher gebracht. Mit unserer Natur ist sowohl die uns umgebende, als auch die innere gemeint. Und Eisenstein erkennt, dass die zunehmende Trennung des Menschen von seiner Natur für alle Taten verantwortlich ist und dass es gilt, sich mit sich selbst und mit seiner Umwelt wieder zu versöhnen. Die Existenz des einzelnen, isolierten Individuums wird nicht nur in Frage gestellt, sondern es wird auch bewiesen, dass es dieses nicht gibt. Er gibt eine Darstellung der menschlichen Entwicklung die mich betroffen macht, zum Nachdenken anregt und gleichzeitig beruhigt. Beruhigt, weil ich jetzt weiß, dass Kooperation das Alte und Neue vorrangige, lebensbejahende, Entwicklung fördernde Prinzip ist und nicht die Konkurrenz. Beruhigt, weil ich jetzt weiß, dass die unzähligen Opfer, die wir jeden Tag zu beklagen haben, nicht umsonst sind.

Abschließend vielleicht noch die kleine Geschichte, wie ich die Zeit fand, dieses knapp 800 Seiten umfassende Werk zu lesen. ( Herr Berger hat mich vorletzten Samstag in Dresden wieder in meiner Meinung bestätigt, dass Geschichten etwas sehr wichtiges sind.)

Im schönen Frühjahr, im Wonnemonat Mai infizierte mich eine Zecke mit Borrelien. Es wurden dann allerlei Versuche unternommen, diese Geister wieder los zu bekommen. Lähmungserscheinungen traten auf und ich ging für zwei Wochen ins Krankenhaus. Genau die Auszeit die ich für das Lesen dieses spannenden Buches benötigte. Am Ende meines Aufenthaltes und am Ende des Buches war ich dieser kleinen Zecke sehr dankbar für ihren Stich und betrachte nun die verbliebenen Borrelien, denn nach Aussage der Ärzte können nicht alle abgetötet werden, als Helfer. Sie brachten mir wichtige Informationen. Sie veranlassten mich wieder mehr darüber nachzudenken, was ich möchte, anstelle dessen, was ich tue weil es andere vielleicht von mir erwarten.

Herzliche Grüße aus dem herbstlichen Vogtland,

*Andreas Wunderlich*